

ums Bier und dieses Versprechen hält er auch. Aufgelockert durch einschlägige, in den Jahren 1954 bis 1970 entstandene (teilweise unveröffentlichte) Holzschnitte von Richard Rother bietet das Buch dem Leser einen interessanten, vergnüglich lesbaren Überblick über das Bier als Begleiter durch die Jahrhunderte, über Bierbrauen, Bierpflege und Bierprobe. Aus dem Umfeld des Begriffes Bier kommen Poesie und Liedgut, Tagebuchnotizen, ein Kleines Bierlexikon und auch eine (kurzgefaßte) Statistik zu Wort. Nicht nur ein schönes, sondern auch ein wohlgeratenes und wohlbekömmliches Buch.

P. U.

Heinrich W. Mangold: **Kunst und Natur**; 96 SS mit 11 Schwarzweiß- und 36 farbigen Abbildungen. Ganzleinen mit mehrfarbigem Umschlag. Format 25,5 x 21,5 cm, Verlag Hercynia Ansbach, 1988, DM 42,80; ISBN 3-925063-15-3. Bfr. Heinrich W. Mangold aus Pappenheim, Gymnasialprofessor a. D., Kunsttheoretiker, Maler, langjähriger Kreisheimatpfleger und im Dienst der internationalen Vereinigung für Kunsterziehung (INSEA) bei der UNESCO um die Welt gereister Vortragsredner, feierte im März 1988 seinen 80. Geburtstag (siehe FRANKENLAND Heft 3/1988). Aus diesem Anlaß erschien im Verlag Hercynia Ansbach ein stattlicher und gutgestalteter Band, in dem Mangold sein Leben, seine Gedanken und sein Schaffen in Wort und Bild Revue passieren läßt. Vorzüglich wiedergegebene gekonnt und flott aufs Papier gesetzte Aquarelle und Zeichnungen sowie Ölbilder aus der engeren Heimat und aus der weiten Welt, Blumenstücke, Architektur- und Baumstudien begleiten anschaulich den interessanten Lebensweg eines "Deutschen Europäers" rund um den Erdball. Das dem Andenken seiner Frau und seinen Kindern gewidmete Buch ist in einer limitierten Auflage von 1000 Exemplaren erschienen und es ist zu wünschen, daß es nicht nur bei Kunstfreunden Zugang und Interesse findet.

P. U.

Im Mai-Heft des Frankenlandes wurde auf Seite 156 das Buch "Ludwig Doerfler Maler" herausgegeben vom Freundeskreis Ludwig Doerfler besprochen. Dieses Buch ist alleine beim herausgebenden Freundeskreis zu beziehen.

Freundeskreis Ludwig Doerfler
Lämmerbuck 7
8811 Leutershausen-Jochsberg

Lajos Keresztes / Angela Baumann: **Weinfranken**; 144 Seiten mit 116 Farbbildern (L. Keresztes) und 7 Textseiten (A. Baumann). Format 28,5x24 cm, Ganzleinen mit farbigem Schutzumschlag. Oberfränkische Verlagsanstalt (OVA) Hof/Saale, 1987, DM 79,-; ISBN 3-921615-77-1.

Die meist großformatigen Farbfotos des in Franken nicht mehr unbekannteren Lichtbildners Lajos Keresztes führen uns auf außergewöhnliche und deshalb sehr eindrucksvolle Weise durch das fränkische Weinland. Das Buch zeigt keine Ansichtskartenmotive. Das Auge des Fotografen erspäht vielmehr mit der Kamera so manches verborgene Kleinod am Wege, bringt Unbeachtetes ins rechte Licht, präsentiert "Entdeckungen", an denen wir achtlos vorübergehen. Die "Grafik" der Rebanlagen, Ackerbreiten, Baumzeilen und Weinbergsmauern, das Bizarre und Filigrane winterlicher Baumstrukturen, Wolkengebilde, Bildstöcke, Tore und Türen, Fachwerkdetails, Skulpturen und natürlich auch der weite Blick in ein gesegnetes Land machen die Reise durch Weinfranken zu einem Erlebnis besonderer Art.

Kongenial zu diesen Bildern erweisen sich die Textbeiträge Angela Baumanns. Sie sind keine Bildbeschreibungen (die bei der Aussagekraft der Fotos auch nicht erforderlich wären), sondern eigenständige und auch eigenwillige Beobachtungen und "Stimmungsbilder" einer geschichtsträchtigen, liebenswerten Landschaft.

P. U.

Gerd Zimmermann, **Ecclesia - Franconia - Heraldica**. Gesammelte Abhandlungen. Herausgegeben zum 65. Geburtstag von Reinhold Jandeseck und Ulrich Knefelkamp (Bamberger Schriften zur Kulturgeschichte, Sonderband 1), Selbstverlag des Lehrstuhls für Geschichte des Mittelalters, Otto-Friedrich-Universität Bamberg; Bamberg 1989, kart. 486 S. (unpag.) mit Abb.

29 ausgewählte Aufsätze Gerd Zimmermanns haben die Herausgeber zu einem bunten Geburtstagsstrauß zusammengedrängelt, der die Bereiche Kirchengeschichte (19 Titel), fränkische Geschichte (6 Titel) und Heraldik (4 Titel) umfaßt. Da das Hauptarbeitsgebiet des Verfassers Franken ist, ließ sich diese Aufteilung natürlich nicht konsequent durchführen. Zeitlich erstrecken sich fast alle Aufsätze auf die mittelalterliche Geschichte, thematisch behandeln sie hauptsächlich Probleme der Bamberger und Würzburger Bistumsgeschichte, insbesondere Fragen der Heiligenverehrung und Kirchen-

patrozinien, Klostergeschichte (Theres, Holzkirchen/Fulda und vor allem Ebrach), einzelne ober- und unterfränkische Orte und einige mittelalterliche Persönlichkeiten (Wilhelm von Hirsau, Ulrich von Augsburg, Wolfgang von Regensburg und Suidger-Clemens II.). Neben eigenen Forschungsleistungen stehen einige eher den Forschungsstand zusammenfassende Arbeiten; die meisten Beiträge aber wurden für weitere Leserkreise geschrieben und bemühen sich um eine von der Geschichtswissenschaft zu Recht geforderte allgemeinverständliche Darstellung wissenschaftlicher Forschungsergebnisse. Sie werden sicherlich wieder ihre Leser finden, doch kommt durch die ganz unterschiedlich angelegten Beiträge ein gewisses Ungleichgewicht in den Band. Die meisten Aufsätze wurden photomechanisch reproduziert, was aus Kostengründen heute allgemein üblich ist. Leider sind aber in diesem Fall viele Abbildungen, gerade in den heraldischen Beiträgen, kaum noch zu erkennen. Auch auf eine durchgehende Seitenzählung wurde verzichtet, so daß man hin- und herblättern muß, um einen Beitrag zu finden. Gesammelte Aufsätze bieten die Möglichkeit, ihren Inhalt durch Register zu erschließen. Leider hat man in diesem Fall darauf verzichtet.

Enno Bünz

Meinrad Schwab, **Geschichte der Kurpfalz**, Band 1: Mittelalter, Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart/Berlin/Köln/Wien 1988, GzL 244 S. mit Abb. und Karten, DM 59.—

Schaab setzt ein beim Ursprung des Pfalzgrafenamtes in der Merowingerzeit und verfolgt dann die Rolle der lothringisch-rheinischen Pfalzgrafschaft im Rhein-Mosel-Raum von den Ezzonen, die auch in Franken begütert waren (Richeza war übrigens auch an der Gründung des Stiftes Neumünster beteiligt), bis zu Hermann von Stahleck, dem Gründer des Klosters Bildhausen. In einem weiteren Kapitel untersucht Sch. die Rolle der Pfalzgrafschaft für die Staufische Hausmachtpolitik. Konrad von Staufen legte den Grund für das spätere kurpfälzische Territorium mit dem Hauskloster Schönau und den städtischen Zentren Bacharach, Alzey, Neustadt an der Haardt und Heidelberg. Besonderes Interesse verdient natürlich die verfassungsrechtliche Stellung des Pfalzgrafen, d. h. Reichsvikarie und Richteramt, bes. aber Erztruchsessnamt und die (daraus abgeleitete?) Kurwürde. Nach einem kurzen welfischen Zwischenspiel verließ Friedrich II. das Pfalzgrafenamt 1214 dem Wittelsbacher Ludwig I. Pfalzgrafenwürde und bayerisches Herzogtum blieben

allerdings nur kurz in einer Hand. 1255 wurde Bayern erstmals geteilt und der Hausvertrag von Pavia regelte dann das pfälzisch-bayerische Verhältnis bis 1777. Die Pfalzgrafschaft umfaßte seitdem neben dem rheinischen Kerngebiet auch einen Teil des Nordgaus, aus dem sich die spätere Oberpfalz entwickelte. Als Ruprecht III. 1400 zum König gewählt wurde, gewann das Verhältnis zum Reich eine neue Qualität. Seiner Reichs-, Kirchen- und Territorialpolitik und der Rolle seines Sohnes und Nachfolgers Ludwig auf dem Konstanzer Konzil ist ein Kapitel gewidmet. Da Ruprecht 1410 vier Söhne hinterließ, kam es zu einer Landesteilung: neben der Kurpfalz, wie sie fortan genannt wurde, entstanden die Nebenlinien Pfalz-Simmern-Zweibrücken, Pfalz-Neumarkt und Pfalz-Mosbach, die in einem eigenen Kapitel behandelt werden, in welchem Sch. auch auf das Oberpfälzer Territorium und Montangewerbe eingeht. Im letzten Kapitel wird die Geschichte der Kurlinie bis 1508 fortgeführt.

Sch. legt eine konzentrierte, der modernen landesgeschichtlichen Forschung verpflichtete Darstellung vor, die sich auf weiten Strecken auf eigene Forschungen gründet. Die Anmerkungen sind am Ende des Bandes kapitelweise zusammengefaßt und werden durch Angaben über Quellen und Literatur eingeleitet. Hervorragend ist die Ausstattung des Bandes mit Abbildungen und Karten. Was im Text nur angedeutet werden konnte, wird so vertieft und besser nachvollziehbar, beispielsweise die weiträumige Territorialpolitik. Hier gibt es auch vielfältige fränkische Bezüge. Das Register ist für den angekündigten zweiten Band vorgesehen, der die Geschichte der Kurpfalz bis 1803 fortführen und ein eigenes Kapitel mit Forschungsbericht und -geschichte bringen soll.

Enno Bünz

Karl Vitus Heller: **Bilder-Chronik Abt Bonifacius I. Heller 1695–1738**. Vom Tauberrettersheimer Häckerjungen zum Abt des Benediktinerklosters Seligenstadt am Main, Einhard-Arbeitsgemeinschaft e.V., Michelstadt 1989, kart. 48 S. mit Abb.

Kilian Heller wurde 1695 in die bescheidenen Verhältnisse einer Tauberrettersheimer Häckerfamilie hineingeboren. Um Priester zu werden, ging er 1713 an die Universität Würzburg und wechselte zum weiteren Studium 1714 an das Jesuitenkolleg Aschaffenburg. Zwei Jahre später trat er in das unweit gelegene, um 830 von Einhard gegründete Benediktinerkloster Seligenstadt ein, nahm den Namen Bonifacius an und erhielt 1720 nach Beendigung der Theologie-